

GEMEINDE aktuell

Information für die Bürger der Gemeinde Gaming

Ausgabe Jänner 2018

Mit unserem Informationsblatt überreichen wir Ihnen auch wieder unseren Jahreskalender, der heuer von den VP-Gemeinderäten, den Bäuerinnen, den Bauern sowie Sport 2000 finanziert wurde. Ein kleiner Hinweis, damit Sie nicht umsonst Ihre Mülltonnen an den Straßenrand stellen: Bitte beachten Sie bei den Abfuhrterminen die Markierungen für die verschiedenen Ortsteile! Hier variiert man ja innerhalb unseres großen Gemeindegebiets, aber sonst gilt: **Gaming sind wir alle!**



Liebe Gäminger und Gämingerinnen!

„Die Zukunft selbst gestalten“. Nach diesem Motto kauften einige Gäminger Unternehmer das ehemalige Geschäftshaus Schöllner-Biechl, das nun mehr als 2 Jahre nach der Übersiedlung des Sparmarktes und der Schließung von Steinecker Moden leer stand und wahrlich einen trostlosen Anblick bot. Nach einer kurzen Umbauphase wird es im Frühjahr eröffnet und den Ortskern wieder beleben. Wir freuen uns auf die attraktiven Geschäfte und Einkaufsmöglichkeiten.

Für uns als Gemeinde muss es selbstverständlich sein, Projekte wie diese größtmöglich zu unterstützen und gute Rahmenbedingungen zu schaffen. Eine Gemeinde kann noch so viele Wohnungen anbieten und neue Vereinsgebäude planen, ohne Arbeitsplätze werden wir diese Bauten irgendwann nicht mehr brauchen. Es liegt in unserer Hand, unsere Zukunft und die unserer Kinder und Enkel selbst zu gestalten. Daher: Fahr nicht fort, kauf im Ort.

Ihr Gemeindeparteiobmann GGR Peter Bruckner



28. Jänner 2018, 8 - 14 Uhr

LANDTAGSWAHL

Durch ein neues Wahlmodell hat die VP im Bezirk Scheibbs erstmals **kein Direktmandat** sondern muss sich mit 4 weiteren kleineren Bezirken messen: 5 Bezirke, 2 Mandate. Nur die beiden Kandidaten **mit den meisten Vorzugsstimmen kommen in den Landtag**. Wir stehen hinter unserem Toni Erber, der sich stets über die Partei hinaus für Gaming und „seinen“ Bezirk einsetzt. **Mit Ihrer Vorzugsstimme auf der Wahlkreisliste bleibt Toni Erber** weiter im Landtag und kann seine bisherige erfolgreiche Arbeit fortsetzen.

 ERBER MBA Anton, 1968

 LANGSENLEINER Gebürtl. 1994

GAMING WÄHLT ERBER Anton

Vorzugsstimme  ERBER Anton

Damit Gaming im Landtag bleibt!

Wichtig!
Vorzugsstimme für
Anton Erber durch
Ankreuzen vergeben.
Nur mit Ihrer Vorzugs-
stimme bleibt der Bezirk
Scheibbs im NÖ Landtag.

EINLADUNG ZU PALATSCHINKEN, KAFFEE & GLÜHMOST

„IM GESPRÄCH MIT ANTON ERBER“

MONTAG, 22. JÄNNER: 16.00-17.30 UHR IN GAMING AM CZIHAK-PLATZL

18.30-20.00 UHR IN LACKENHOF BEI SPORT 2000 HEHER



Josef Hager, Walter Kroiß, Charlotte Weber, Franz Heher, Peter Bruckner, Karl Teufl, Melanie Wilsch, Kurt Brüller, Franz Ritzinger

Was uns bewegt...

Wir gehen mit offenen Augen und Ohren durch die Gemeinde. Hier ein Auszug von Themen in loser Reihenfolge, die uns besonders bewegen. Wobei: es gäbe noch viel mehr. Haben auch Sie Anregungen? Dann sprechen Sie uns doch an!

Arbeit als Gemeinderat

Als ich vor 3 Jahren die Funktion als Gemeinderat antreten durfte, fragten mich viele Leute warum ich mir das antun würde oder warum ich mich für so eine „undankbare“ Arbeit herbeigehe. Ich wusste noch nicht wirklich, was auf mich als Gemeinderat zukommen wird, meine Antwort war jedoch immer ziemlich die Gleiche. Ich habe immer mit voller Überzeugung darauf aufmerksam gemacht, dass alle Entscheidungen die in einer Gemeinde gefällt werden, unmittelbaren Einfluss auf unseren Alltag haben. Es muss einem schon bewusst sein, dass man über keine Beschlüsse eines Gemeinderates oder einer BürgermeisterIn verwundert oder gar erzürnt sein darf, wenn man sich selbst aus der Verantwortung nimmt und an der Entscheidungsfindung nicht teilnehmen will.

Vor allem darf es speziell in den Gemeinden nicht so weit gehen, dass das Gestalten und Beschließen den „Politikern“ überlassen bleibt! Es sollen Leute aus dem täglichen Leben sein, die an diesem Gremium teilnehmen. Leute mit Erfolgen, Leute mit Misserfolgen, Leute aus allen Branchen und Schichten, die eine Gesellschaft zu bieten hat. Das Wichtigste sollten jedoch die jungen Menschen sein, die sich bei den Volksvertretern wiederfinden sollen. Der Anteil an Jugend ist in unserem Gemeinderat trotz einer leichten „Auffrischung“ seit der letzten Gemeinderatswahl leider immer noch sehr gering.

Deshalb appelliere ich hiermit an alle engagierten Bürger, egal ob jung oder alt, sich ein Herz zu nehmen und ein Stück unserer Gemeinde mitzugestalten. Zudem wäre es mir ein dringendes Anliegen, wenn die Besucherzahlen bei den Gemeinderatssitzungen steigen würden.

Alleine wenn ich durch Anregungen dieser Art und Weise das Interesse an unserer Gemeindepolitik erwecken und stärken kann, war meine Entscheidung, mich als Kandidat für den Gemeinderat aufstellen zu lassen, absolut die Richtige - meint Karl Teufl und da spricht er uns allen aus der Seele.

Kleinkinderbetreuung

Leider gibt es keine freien Plätze für Kinder unter 3 Jahren in unseren Kindergärten. Eine Bedarfserhebung wurde seitens der Gemeinde zwar durchgeführt, doch was nutzt

die, wenn es an den notwendigen Räumlichkeiten fehlt. Es muss hier dringend an einem Zukunftskonzept gearbeitet werden!

Radweg Kienberg-Gaming

Grundsätzlich stehen wir voll hinter einem Radweg von Kienberg nach Gaming. Doch dieser darf nicht wie geplant bei der Ortstafel enden! Eine sichere Radfahrt bis zur Ortsmitte muss möglich gemacht werden. Sonst bleiben alle am Gehsteig, das ist eigentlich verboten, aber die Straße ist einfach zu gefährlich, so Charlotte Weber, die direkt an der B25 wohnt, wo die Lastautos durchrauschen und bei entsprechendem Gegenverkehr kaum Platz auf der Fahrbahn für einen Radler ist. Auch wenn sie immer fürs sparen ist, hier geht es um die Sicherheit!

Dorferneuerungsverein

Der Vorstand muß parteifrei sein - laut unserer Frau Bürgermeister, die aber Obfrau desselben ist. Und so wurde Bildungsgemeinderätin Melanie Wilsch die aktive Mitarbeit für Langau und Lackenhof verwehrt. Befremdlich, oder?

Brettli

Seit seiner Zeit im Gemeinderat pocht Franz Ritzinger u.a. auf verschiedene kleine Verbesserungen in Brettli. Die Gehsteigeinfassung ist brüchig, von einer Barrierefreiheit ganz zu Schweigen. Der Zulauf eines Wildbaches in den Brettlerbach an der Straße nach Gresten sollte regelmäßig „ausgeräumt“ werden, da es hier bei starken Regenfällen immer zu kleineren bis größeren Überflutungen kommt. Hier wird seitens der Gemeindeverwaltung immer eine vorherige Kompetenzklärung angeführt, wer ist zuständig, Gemeinde, Wildbach oder wer? Und so vergeht die Zeit. Die Anrainer und Brettler würden das selber übernehmen oder mithelfen, nur müßte endlich einmal dazu die „Genehmigung“ erfolgen ... Dafür haben sie aber seit dem Vorjahr eine Weihnachtsbeleuchtung, die zwar keiner beantragte aber trotzdem alle erfreut. Nur: mit den Anschaffungskosten für die paar Wochen im Jahr hätte man ganzjährig nutzbare Maßnahmen in Brettli finanzieren können. Wie lautete unser Slogan 2015? Auch Brettli gehört zu Gaming!

Schulstandort Gaming

Parteienübergreifend wurde von Peter Bruckner im Vorjahr eine Unterschriftenaktion initiiert und alle zogen an einem Strang. Unzählige Vorsprachen bei den zuständigen Stellen gab es dann aber nur von Landtagsabgeordneten Toni Erber. Seiner Hartnäckigkeit ist es auch zu verdanken, dass der Schulstandort erhalten bleibt und mit einem neuen Schultyp mit Matura sogar noch aufgewertet wird.

In Zukunft wichtig ist es aber auch, den Zweig der Erwachsenenbildung mit den bisher angebotenen Kursen weiterzuführen, fordert Bildungsgemeinderätin Melanie Wilsch. Hier gilt es, jetzt auch bereits gemeindeeigene Räumlichkeiten mit einzuplanen, sollte die Arbeit des Bildungs- und Heimatwerks künftig in den bisherigen Klassen der Fachschule dann nicht mehr möglich sein.

Lackenhof

Nicht gerade rühmlich kam Lackenhof in die Dezember-Schlagzeilen: kein Bankomat, Hotelübernahme-Hickhack, nur teilweise präparierte Pisten trotz bester Schneelage, sinkende Nächtigungszahlen, geplanter Saisonschluß 2018 noch vor den Osterferien, Tourengelverbot etc.

Natürlich liegt nicht alles in der Hand der Gemeindeverantwortlichen. Dennoch: mit jährlichen Super-Finanzspritzen an den Ötscher-Tourismusverband - alleine für das Jahr 2018 sind für „Maßnahmen zur Förderung des Fremdenverkehrs“ den stattlichen Betrag von € 329.800,- vorgesehen - würde man schon annehmen, dass hier die Gemeinde Einfluss hat oder geltend macht. Scheinbar ein reines Wunschkonzert.

Erfreulich entwickeln sich zumindest Projekte wie der 3-D-Bogenparcours im Sommer oder das Langlaufprojekt. Aber, wie sagt man immer: zwei Schwalben machen noch keinen Sommer (und Winter). Hier müßten viel mehr Initiativen gesetzt werden - und ein realisierbares Zukunftsprojekt! Die Erneuerung in der Bundesregierung sollte auch auf der unteren Ebene fortgesetzt werden: Zeit für Neues in Lackenhof und der gesamten Gemeinde, meint nicht nur Franz Heher!

Förderungen

Kurz vor Weihnachten stellte Johanna Mikl-Leitner erneut Bedarfszuweisungsmittel für die Gemeinde zur Verfügung. 100.000 € für den Straßen- und Brückenbau, 11.430 € für Hallenbäder. Über Antrag von Landesrat Schleritzko gewährt das Land 15 % Förderung für das Vorhaben „Turnsaalsanierung“, im Rahmen einer Landes-Finanz-Sonderaktion werden für „Investitionen in die öffentliche Sicherheit und Barrierefreiheit“ der Gemeinde ein Zinszuschuß für einen Kredit von 62.000 € und für außerordentliche Vorhaben ein Zinszuschuss für ein Darlehen von 95.000 € gewährt und auch die Haftung durch das Land übernommen. Und wenn Sie jetzt das mehrmalige Wort „Darlehen“ irritiert - ohne Kredite und Darlehen geht in Gaming seit Jahren gar nix mehr, schon für das kleinste Projekt müssen wieder neue Schulden gemacht werden.



Gemeinde vor Partei

Es wird Zeit, dass wir endlich an einem Strang ziehen und nicht nur immer auf das Parteiwohl schauen wie so manche. Wir sollten gemeinsam an Zukunftsvisionen arbeiten, sonst bleibt die Abwanderung weiterhin groß - in einer der schönsten Gemeinden Niederösterreichs. Warum sind manche Ideen schlechter nur weil sie von den „anderen“ kommen? Gerne hier leben und für eine positive Zukunft mitarbeiten ist für Josef Hager selbstverständlich. Es sollte aber auch für alle Gemeindevertreter das vorrangige Ziel sein. Gemeinsam für die Zukunft - egal ob rot, blau, schwarz oder türkis oder vielleicht zuckerrosa.

Geldbrache

Lange zahlten wir monatlich tausende Euro für das leerstehende ehemalige Altersheim. Glücklicherweise wird das jetzige Nutzungskonzept nun gut angenommen, aber das war leider kein Einzelfall ...

„Warum steht das Büro des Notars schon jahrelang leer?“ So lautete die Anfrage der VP an Frau Bgm. Gruber bereits im Jahr 2015. Die Antwort: Um das Büro als Wohnung zu vermieten, müssen noch einige kleinere Adaptierungen vorgenommen werden. Jetzt, zwei Jahre später, ist noch immer nichts passiert, ärgert sich Peter Bruckner und hat recherchiert: Entgangene Einnahmen, geschätzte 50.000,- Euro, damit könnte man z.B.:

- 2000 m² Straße asphaltieren...
- 1 Jahr Kindergarten und Schultransport finanzieren und so die Eltern entlasten...
- Gehsteige sanieren, Fußgängerbereiche abgrenzen (wie z.B. in der Kartäuserstraße, seit 2015 von uns gefordert) ...
- Die Verlängerung der Gartenstraße ...
-

Gebührenerhöhungen

Mit einer Rüge des Landes Niederösterreich begründete man die Erhöhung der Kanalgebühren um ein Drittel. Fakt ist, dass das Land natürlich keine Zuschüsse an Gemeinden ausschüttet, die ihre Gebührenfindung im unteren Drittel der empfohlenen Werte ansiedeln. Seit Jahren wurde eine Indexanpassung verschlampt, die eingehobenen Gebühren nicht zweckgebunden angespart sondern zum „Löcherstopfen“ verwendet. Und wenn die Löcher dann zu groß werden, wird wieder irgendwo eine Gebühr erhöht. Das Land ist wieder der Schuldige, der Bürger der Dumme.

Natur im Garten

Es ist ja nett, wenn ein Ort durch die Zentrumsbepflanzung Blumenschmuckbewerbe gewinnt - meist aber zu Lasten anderer Ortsteile, für deren Grünraumpflege aber keine Zeit mehr bleibt. Zahlreiche Gemeinden in NÖ sind in den letzten Jahren von teuren einjährigen Rabattpflanzungen auf eine ökologische Grünraumpflege übergegangen, nicht nur weil der Umstieg auch finanziell vom Land gefördert wird. Im Vergleich zu herkömmlichen Bepflanzungen benötigt ein auf ökologische Bewirtschaftung ausgelegter Grünraum in der Regel weniger Pflege und kann dadurch in der Unter- und Erhaltung Kosten sparen. Pflanzenvielfalt, dauerhafte Bepflanzungen mit Stauden und Gehölzen, Bodenpflege und die Schaffung natürlicher Nischen können Pflegearbeiten wie Bewässerung, Unkraut jäten oder auch Pflanzenschutzmaßnahmen minimieren. Denn mit einem Bekenntnis zur „Natur-im-Garten-Gemeinde“ verzichtet man hier auch auf Pestizide, chemisch-synthetische Dünger und Torf, weiß Umweltgemeinderat Kroiß, der - ständig unterwegs - wohl jedes Rabattl in der Gemeinde kennt.

Ortsbild

Wünschenswert wäre auch hier ein Konzept für die Zukunft mit einheitlichen Materialien und Farben von Geländern, Laternen, Bänken ... Wenn etwas ersetzt wird, sollte es auch diesem Gestaltungsplan entsprechen und da muss auch schon einmal mehr Geld budgetiert werden. So wurden von kommunaler Seite für den Umbau des Platzes beim Pranger, wo mit viel Engagement heimischer Betriebe das „Kauf z'Haus“ entsteht, eine magere Summe von 20.000,- € budgetiert. Angesichts eines so wichtigen Impulses für die Wiederbelebung des Ortskerns durch eine Investition von rund 1 Millionen Euro für das Einkaufszentrum durch einheimische Wirtschaftstreibende sollte die Gemeinde Gaming für die Belebung des Gaminger Ortszentrums mehr investieren, meint Kurt Brüller, der als Bautechniker weiß, was man um 20.000,- € kriegt oder nicht. Er wird sich im Bauausschuss dafür einsetzen, dass hier mehr investiert wird. Für ein wirklich schönes Ortsbild.

Was uns besonders freut,

- dass die Neue Mittelschule und das Rathaus bald mit einer Photovoltaikanlage ausgerüstet werden und die Ausschreibung dafür nun auch an die Gaminger Betriebe gegangen ist und dass noch weitere derartige Projekte - auch mit Bürgerbeteiligung - geplant sind
- dass unsere Gemeinderatskollegen der anderen Fraktionen unsere Herausforderung annahmen und wir zum guten Zweck ein Vergleichsschießen absolvierten und gemeinsam nette Stunden fernab der Politik verbrachten. Könnten wir öfters machen!
- Die Installierung der Topothek in Gaming: eine interessante Zeitreise in Bildern.
- Dass viele GemeindebürgerInnen beim Einkauf auf Plastiksackerl verzichten - der Umwelt zuliebe.

Mit Nachdruck will er sich auch dafür einsetzen, dass die nicht mehr benötigten Gleise der ehemaligen Erlauftalbahn in Kienberg endlich entfernt werden und eine anschließende Neuasphaltierung der Gemeindestraßen-Bahnübergänge erfolgt. Auch wenn die Gleise und der Bereich rund um den Bahnhof Kienberg einer Gesellschaft gehören und nicht der Gemeinde, so sollte die Kommune, die übrigens Teilhaber dieser Gesellschaft ist, im wahrsten Sinne des Wortes „Dampf“ machen...

Keine Hackschnitzel für den Markt

Verärgert zeigt sich Peter Bruckner: Der Plan einer großvolumigen Hackschnitzelheizung durch eine Genossenschaft hinterm alten Spar, an das sowohl das neue Kaufhaus als auch Gemeindehaus (strombeheizt!) und die dahinterliegende Wohnungen angeschlossen hätten werden können, wurden von der Bürgermeisterin nach anfänglicher Begeisterung plötzlich abgewürgt. Wie immer im Alleingang, ohne Befassung des Gemeinderats.



Um das marode Gemeindebudget sorgte sich auch das Team der Krankenstation beim Faschingsumzug der Freiwilligen Feuerwehr im Februar 2017